

Erkenntnisse über die Geschichte pädagogischer Fachverlage

4. September 2017

Goethe-Uni startet Projekt "Beltz in der NS-Zeit"

Die Rolle der NS-Pädagogik in den pädagogischen Fachverlagen soll näher untersucht werden: Die Verlagsgruppe Beltz fördert das Projekt "Beltz in der NS-Zeit" an der Forschungsstelle NS-Pädagogik der Goethe-Universität Frankfurt. "Es geht darum, aus der Vergangenheit zu lernen, um die Zukunft zu verbessern", so Nils Rübelmann, Mitglied der Verlegerfamilie.

Leiter des am 1. August 2017 gestarteten Projekts ist Professor Benjamin Ortmeyer. Der Erziehungswissenschaftler wird mit der Forschungsstelle eine Übersicht über die Publikationstätigkeit in der NS-Zeit erstellen und bewerten. Die Ergebnisse des Gutachtens werden im Frühjahr 2018 erwartet. Auf Seiten der Verlagsgruppe übernimmt Nils Rübelmann, ein Mitglied der 7. Generation der Verlegerfamilie, die Koordination.

"Aufklärung über die oft unterschätzte Rolle der NS-Pädagogik"

Der 1841 gegründete Beltz-Verlag zählte bereits Anfang der 1930er Jahre zu den wichtigsten pädagogischen Fachverlagen Deutschlands. Das Programm umfasste 16 Zeitschriften und weit über tausend Fachbücher, Ganzschriften und Lesehefte. Im Verlauf des Forschungsprojekts werden diese Publikationen aus den Jahren 1932 bis 1945 geprüft. Soweit noch vorhanden, fließen auch Dokumente und Briefwechsel der damaligen Verlagsleitung mit dem Nationalsozialistischen Lehrerbund (NSLB) in die Begutachtung ein.

Benjamin Ortmeyer erhofft sich nicht nur einen besseren Einblick in die Publikationstätigkeit des Verlags während des Nationalsozialismus, sondern auch darüber hinaus gehende Erkenntnisse: »Das Projekt ist ein Beitrag zur Aufklärung über die oft unterschätzte Rolle der NS-Pädagogik bei der durchaus nicht völlig erfolglosen Zurichtung einer ganzen Generation im Sinne von Krieg, Rassismus und Judenfeindlichkeit. Die Veröffentlichungen von Beltz stehen exemplarisch für die Arbeit vieler pädagogischer Verlage während dieser Zeit.«

Verlegerfamilie möchte sich näher mit der Verlagsvergangenheit befassen

Die Verlagsgruppe Beltz stellt sich mit der Unterstützung des Forschungsprojektes ihrer geschichtlichen Verantwortung, die Zeitspanne 1933 bis 1945 nicht zu beschönigen. Soweit das anhand der existierenden Dokumente möglich ist, soll die eigene Verlagsgeschichte aufgearbeitet werden. Dafür arbeitet mit Nils Rübelmann ein Vertreter der Unternehmerfamilie direkt mit der Forschungsstelle zusammen. Als Auslöser für das Projekt zu diesem Zeitpunkt gibt Nils Rübelmann das 175-jährige Verlagsjubiläum im vergangenen Jahr an. Dieses habe dazu geführt, dass sich die junge Generation der Familie mit der Verlagsgeschichte eingehender befasste: »Beltz hat in seiner Vergangenheit viel erlebt. Die Firmenhistorie ist eng mit der deutschen Geschichte verwoben. Es liegt im besonderen Interesse der nachfolgenden Generation des traditionsreichen Familienunternehmens, auch dieses Kapitel aufzuarbeiten. Aufklärung ist ein Wert an sich, es geht darum, aus der Vergangenheit zu lernen, um die Zukunft zu verbessern.«

Beltz stellt sich der Vergangenheit

WEINHEIM, 05.09.2017



Weinheim.

Die Verlagsgruppe Beltz fördert das Projekt „Beltz in der NS-Zeit“ an der Forschungsstelle NS-Pädagogik der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Leiter des am 1. August gestarteten Projekts ist Professor Dr. Benjamin Ortmeier. Der Erziehungswissenschaftler wird mit der Forschungsstelle eine Übersicht über die Publikationstätigkeit in der NS-Zeit erstellen

und bewerten. Die Ergebnisse des Gutachtens werden im Frühjahr 2018 erwartet. Aufseiten der Verlagsgruppe übernimmt Nils Rübelmann, ein Mitglied der siebten Generation der Verlegerfamilie, die Koordination.

Der 1841 gegründete Beltz-Verlag zählte bereits Anfang der 1930er-Jahre zu den wichtigsten pädagogischen Fachverlagen Deutschlands. Das Programm umfasste 16 Zeitschriften und weit über tausend Fachbücher, Ganzschriften und Lesehefte. Nun werden diese Publikationen aus den Jahren 1932 bis 1945 geprüft. Soweit noch vorhanden, fließen auch Dokumente und Briefwechsel der damaligen Verlagsleitung mit dem Nationalsozialistischen Lehrerbund (NSLB) in die Begutachtung ein.

Benjamin Ortmeier erhofft sich nicht nur einen besseren Einblick in die Publikationstätigkeit des Verlags während des Nationalsozialismus: „Das Projekt ist ein Beitrag zur Aufklärung über die oft unterschätzte Rolle der NS-Pädagogik bei der durchaus nicht völlig erfolglosen Zurichtung einer ganzen Generation im Sinne von Krieg, Rassismus und Judenfeindlichkeit. Die Veröffentlichungen von Beltz stehen exemplarisch für die Arbeit vieler pädagogischer Verlage während dieser Zeit.“ Die Verlagsgruppe Beltz stellt sich mit der Unterstützung des Forschungsprojektes ihrer geschichtlichen Verantwortung, die Zeitspanne 1933 bis 1945 nicht zu beschönigen, heißt es in einer Pressemitteilung des Verlags. Soweit das anhand der existierenden Dokumente möglich ist, soll die eigene Verlagsgeschichte aufgearbeitet werden. Dafür arbeitet mit Nils Rübelmann ein Vertreter der Unternehmerfamilie mit der Forschungsstelle zusammen. Als Auslöser für das Projekt zu diesem Zeitpunkt gibt Nils Rübelmann das 175-jährige Verlagsjubiläum im vergangenen Jahr an. Dieses habe dazu geführt, dass sich die junge Generation der Familie mit der Verlagsgeschichte eingehender befasste: „Aufklärung ist ein Wert an sich. Es geht darum, aus der Vergangenheit zu lernen, um die Zukunft zu verbessern.“

Thüringer Allgemeine

Forschung zu Beltz-Publikationen in der NS-Zeit

Verlagsgruppe will sich Firmen-Vergangenheit stellen und lässt eigene Veröffentlichungen begutachten

08. September 2017

Bad Langensalza. Der Beltz-Verlag lässt die eigene Firmengeschichte erforschen. Konkret geht es um die Publikationen während der Zeit des Nationalsozialismus. Wie Unternehmenssprecherin Anja Lösch gegenüber unserer Zeitung mitteilte, zählte der 1841 in Bad Langensalza gegründete Verlag bereits Anfang der 1930er-Jahre zu den wichtigsten pädagogischen Fachverlagen Deutschlands. Demnach wurden damals 16 Zeitschriften sowie weit über 1000 Fachbücher, Ganzschriften und Lesehefte publiziert.

Das Projekt obliegt laut Mitteilung dem Erziehungswissenschaftler Benjamin Ortmeyer. Der Professor arbeitet an der Forschungsstelle NS-Pädagogik der Goethe-Universität Frankfurt am Main. „Das Projekt ist ein Beitrag zur Aufklärung über die oft unterschätzte Rolle der NS-Pädagogik bei der durchaus nicht völlig erfolglosen Zurichtung einer ganzen Generation im Sinne von Krieg, Rassismus und Judenfeindlichkeit. Die Veröffentlichungen von Beltz stehen exemplarisch für die Arbeit vieler pädagogischer Verlage in dieser Zeit“, wird Ortmeyer zitiert. Bis zum kommenden Frühjahr sollen die Publikationen von 1932 bis 1945 geprüft werden. Zudem werden Briefe der Verlagsleitung mit dem Nationalsozialistischen Lehrerbund begutachtet, heißt es weiter.

Es gehe darum, zu zeigen, wo Beltz in der NS-Zeit im Vergleich zu der Tätigkeit anderer deutscher Schulbuchverlage stand, erklärt Anja Lösch. Anlass für das Projekt sei das Verlagsjubiläum angesichts des 175-jährigen Bestehens im vergangenen Jahr gewesen.

Mit Nils Rübelmann werde ein Mitglied der siebten Generation der Verlegerfamilie mit der Forschungsstelle zusammenarbeiten. Rübelmann wird abschließend so zitiert: „Es liegt im besonderen Interesse der nachfolgenden Generation des Familienunternehmens, auch dieses Kapitel aufzuarbeiten. Aufklärung ist ein Wert an sich, es geht darum, aus der Vergangenheit zu lernen, um die Zukunft zu verbessern.“

Friedemann Mertin / 08.09.17



Weinheimer Verlagsgruppe Beltz in der NS-Zeit

Nichts zu beschönigen

Die Verlagsgruppe Beltz fördert ein Forschungsprojekt der Uni Frankfurt – Begutachtet werden Veröffentlichungen während der NS-Zeit

Weinheim. (keke) Die Verlagsgruppe Beltz fördert das Projekt "Beltz in der NS-Zeit" an der "Forschungsstelle NS-Pädagogik" an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Leiter des im August gestarteten Projekts ist Professor Benjamin Ortmeyer. Der Erziehungswissenschaftler wird mit der Forschungsstelle eine Übersicht über die Publikationstätigkeit in der NS-Zeit erstellen und bewerten. "Die Ergebnisse des Gutachtens werden im Frühjahr 2018 erwartet", heißt es in einer Pressemitteilung der Verlagsgruppe.

Auf Seiten von Beltz übernimmt Nils Rübelmann, ein Mitglied der siebten Generation der Verlegerfamilie, die Koordination. Der 1841 gegründete Beltz-Verlag zählte bereits Anfang der 1930er-Jahre zu den wichtigsten pädagogischen Fachverlagen Deutschlands. Das Programm umfasste 16 Zeitschriften und weit über 1000 Fachbücher, Ganzschriften und Lesehefte. Im Verlauf des Forschungsprojekts werden diese Publikationen aus den Jahren 1932 bis 1945 geprüft.

"Soweit noch vorhanden, fließen auch Dokumente und Briefwechsel der damaligen Verlagsleitung mit dem Nationalsozialistischen Lehrerbund ein", teilt der Verlag mit. Ortmeyer erhofft sich nicht nur einen besseren Einblick in die Publikationstätigkeit des Verlags während des Nationalsozialismus, sondern auch darüber hinausgehende Erkenntnisse. "Das Projekt ist ein Beitrag zur Aufklärung über die oft unterschätzte Rolle der NS-Pädagogik bei der durchaus nicht völlig erfolglosen Zurichtung einer ganzen Generation im Sinne von Krieg, Rassismus und Judenfeindlichkeit", so der Wissenschaftler. Die Veröffentlichungen von Beltz stünden exemplarisch für die Arbeit vieler pädagogischer Verlage während dieser Zeit.

Die Verlagsgruppe will sich mit der Unterstützung des Projekts ihrer geschichtlichen Verantwortung stellen. Dazu gehört es auch, die Zeitspanne von 1932 bis 1945 nicht zu beschönigen. Soweit das anhand der existierenden Dokumente möglich ist, soll die eigene Verlagsgeschichte aufgearbeitet werden. Dafür arbeitet mit Nils Rübelmann ein Vertreter der Unternehmerfamilie direkt mit der Forschungsstelle zusammen. Als Auslöser für das Projekt gibt Rübelmann das 175-jährige Verlagsjubiläum im vergangenen Jahr an. Dieses habe dazu geführt, dass sich die junge Generation der Familie mit der Verlagsgeschichte eingehender befasste.

Rübelmann: "Beltz hat in seiner Vergangenheit viel erlebt. Die Firmenhistorie ist eng mit der deutschen Geschichte verwoben." Es liege im besonderen Interesse der nachfolgenden Generation des traditionsreichen Familienunternehmens, auch dieses Kapitel aufzuarbeiten. "Aufklärung ist ein Wert an sich. Es geht darum, aus der Vergangenheit zu lernen, um die Zukunft zu verbessern."

Die 1841 von Julius Beltz (1819-1892) als Druckerei im thüringischen Langensalza in der Nähe von Erfurt gegründete heutige Verlagsgruppe Beltz (Julius Beltz GmbH & Co. KG) Weinheim und Campus Verlag GmbH Frankfurt hat ihre Schwerpunkte in Pädagogik, Aus- und Weiterbildung, Sozialarbeit, Psychologie ("Psychologie Heute") sowie Programmen im Kinder- und Jugendbuch ("Beltz & Gelberg"). 1868 hatte Julius Beltz den Verlag Adolph Büchting in Nordhausen übernommen. Daraus wurde das "Verlagsgeschäft Julius Beltz", ein Verlag für Lehrbücher mit regionaler Verbreitung. 2016 erarbeiteten etwa 120 Mitarbeiter einen Umsatz von 35 Millionen Euro.

WEINHEIMER NACHRICHTEN

„Systemkonform mit NS-Staat arrangiert“

Weinheim, 14.09.2018

Das Ergebnis eines Berichts der NS-Forschungsstelle der Goethe-Universität Frankfurt, die sich im Auftrag des Weinheimer Verlages mit dessen Publikationen während der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt hat, liegt jetzt vor.



Weinheim. Der Beltz-Verlag hat sich, „wie viele andere Verlage auch, systemkonform mit dem NS-Staat arrangiert“. Das ist das Ergebnis eines Berichts der NS-Forschungsstelle der Goethe-Universität Frankfurt, die sich im Auftrag des Weinheimer Verlages mit dessen Publikationen während der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt hat.

Das geht aus einer Pressemitteilung der Verlagsgruppe Beltz hervor. Auslöser für das Forschungsprojekt von Prof. Benjamin Ortmeier war das 175-jährige Verlagsjubiläum im Jahr 2016. Damals sei bei der jungen Generation der Verlegerfamilie das Interesse gestiegen, die Vergangenheit des Verlags in diesen bisher wenig beachteten Zeitraum aufzuarbeiten. „Unser Antrieb war und ist, mit dieser Untersuchung zur Aufklärung beizutragen, auch über die Verlagsgeschichte hinaus“, erklärt Marianne Rübelmann, Verlegerin und Geschäftsführerin der Verlagsgruppe, die Gründe für den Auftrag an Ortmeier und sein Team. Dieser bestätigt: „Das Engagement der Verlegerfamilie war wirklich überzeugend. Ihr Bedürfnis, die eigene Publikationsgeschichte aufzuarbeiten, trug das gesamte Projekt.“

Der 1841 gegründete Beltz-Verlag zählte bereits Anfang der 1930er-Jahre zu den wichtigsten pädagogischen Fachverlagen Deutschlands. Das Programm umfasste weit über tausend Fachbücher und Lesehefte sowie 16 Zeitschriften. Während der Zeit des Nationalsozialismus entwickelte er sich jedoch zu einem angepassten Verlag mit einer beachtlichen Anzahl an Nazi-Publikationen.

Es wurden Bücher von Autoren verlegt, die NS-politische und -ideologische Positionen propagierten. „Es handelte sich bei Beltz aber keineswegs um einen NSDAP-Verlag“, betont Ortmeier. „Quantitativ betrachtet bildeten die NS-ideologischen Publikationen einen kleinen Teil des Verlagsverzeichnisses.“

Insgesamt wurden 1645 Publikationen ermittelt und begutachtet, die zwischen 1933 und 1947 bei Beltz erschienen. Davon wurden von den Wissenschaftlern 178 Titel (10,8 Prozent) als „ideologisch belastet“ eingestuft. „Sie sind voller Judenfeindschaft, NS-Propaganda und Rassismus“, fasst Ortmeier die Inhalte zusammen.

Dazu gehörten Buchtitel wie „Ein Leben für Deutschland. Des Führers Leben in Wort und Bild für die deutsche Jugend“ samt Hakenkreuz und einem Foto Adolf Hitlers, aber auch Abhandlungen mit Titeln wie „Einführung in die Rassenkunde unseres Volkes. Rasse verpflichtet“ oder „Die Behandlung der Judenfrage im Unterricht“ sowie Bücher über „Rassenhygiene“ und Richtlinien für den Schulunterricht zur „nationalen Erbgesundheitslehre“.

Zur genaueren Einordnung wurde zudem ein umfangreicher Briefwechsel des Verlages mit dem Nationalsozialistischen Lehrerbund untersucht. Diese und weitere Dokumente böten einen Einblick in das Prüfsystem des Nationalsozialistischen Lehrerbunds, von deren Zwischen- und Endurteilen die Verbreitung der Bücher abhängig war. Nach Einschätzung Ortmeiers biete der Forschungsbericht daher nicht nur Einblick in die Publikationsgeschichte des Beltz-Verlags, sondern darüber hinaus einen Überblick über NS-Pädagogik und Propaganda sowie deren Verbreitung in Gesellschaft und Schulen. „Er schafft eine Grundlage für weitere Forschungen, speziell zu Einzelthemen mit dem Schwerpunkt NS-Pädagogik“, betont Ortmeier. „Eine solche detaillierte inhaltliche Betrachtung eines ganzen Verlagsprogrammes ist einmalig in der Bundesrepublik.“

Verantwortung übernehmen

Nils Rübelmann, Vertreter der siebten Generation der Verlegerfamilie, hat eng mit der Forschungsstelle in Frankfurt zusammengearbeitet. Sein Fazit: „Von der Betrachtung der Bücher, Texte, Lehrmittel oder Briefe können wir alle viel lernen. Die Nazis mussten ihre Propaganda nicht ausschließlich selbst machen, Verleger und Autoren haben das teilweise für sie übernommen. Ohne die Mitarbeit der Bevölkerung und der Wirtschaft wäre der Nationalsozialismus nicht möglich gewesen. Jeder in der Gesellschaft, vor allem Unternehmen, die die öffentliche Meinung prägen, trägt Verantwortung; heute wie damals.“ **pro**

Eine 40-seitige Zusammenfassung der Forschungsergebnisse ist als Broschüre in der Beltz-Buchhandlung, Bahnhofstraße 3-9, und im Beltz-Verlag, Werderstraße 10, in Weinheim erhältlich.